

# Kosten für Stadtrat bleiben identisch

## Plenum kostet 335 000 Euro im Jahr

**UNNA** ■ Die Kosten für die Kommunalpolitik bleiben gleich: Im Rahmen seiner Konstituierung hat der neue Stadtrat gestern Abend beschlossen, dass die sieben Fraktionen im Plenum künftig 335 000 Euro pro Jahr bekommen. Vorausgegangen war der Abstimmung allerdings eine heftige Diskussion, bei der vor allem die Grünen den beiden großen Parteien mangelnde Seriosität und eigene Bereicherung vorwarfen. Die Grünen hätten es gern gesehen, die Kosten auf 300 000 Euro zu deckeln. Erinnert wurden die Kritiker der gültigen Fraktionszuwendungen an die Möglichkeit, nicht gebrauchtes Geld zurückzahlen zu können. ▶ Seite 17



Mit ihren eigenen Stimmen und denen von CDU, FDP und FW/FLU hat die SPD gestern Abend die Regelung der Fraktionszuwendungen beschlossen. Insgesamt erhalten die Ratsfraktionen 335 000 Euro pro Jahr. ■ Fotos (3): Hennes

## Zuwendung

Die einzelnen Fraktionen im Rat erhalten pro Zuwendungen in folgender Höhe:

- **SPD:** 117 100 Euro bei 21 Sitzen
- **CDU:** 86 500 Euro bei 25 Sitzen
- **Grüne:** 45 700 Euro bei 7 Sitzen
- **FW/FLU:** 25 300 Euro bei 3 Sitzen
- **FDP:** 20 200 Euro bei 2 Sitzen
- **Linke:** 20 200 Euro bei 2 Sitzen
- **Piraten:** 20 200 Euro bei 2 Sitzen

# Keine Diät für die Kosten der sieben Ratsfraktionen

## Hitzige Debatte zum Start des Rates – Plenum kostet 335 000 Euro pro Jahr

Von Dominik Pieper

**UNNA** ▪ Die Politik streitet mit offenem Visier um die eigenen Fraktionszuwendungen. Gut eine Stunde nach der offiziellen Amtseinführung aller Ratsmitglieder haben namentlich die Grünen gestern Abend den übrigen Fraktionen im Rat mangelnde Seriosität und eigene Bereicherung vorgeworfen. Grund: Die Kosten für die Politik sinken faktisch nicht, sondern bleiben auf identischem Niveau von 335 000 Euro pro Jahr.

Ismet Sacit Soyubey (Grüne), zum ersten Mal in den Rat der Stadt gewählt, wurde in der Wortwahl seiner Kritik deutlich: Die großen Fraktionen hätten die Zeichen der Zeit nicht erkannt und würden keinen Willen zum Sparen zeigen. Es gehe schlichtweg um die Sicherung der eigenen Bequem-

lichkeit. Soyubey sprach wörtlich von mangelnder Seriosität. In der Sache sprangen dem Grünen-Abgeordneten auch die Fraktionen der Piraten und der Linken bei – Heike Palm (Piraten) fand, der Rat verliere angesichts finanzieller Mehrbelastungen der Bürger an Glaubwürdigkeit, wenn er bei sich selbst nicht spart.

Die Diskussion im neuen Rat war gestern Abend lebhaft, mitunter hitzig. Vor allem die Gegenrede von SPD und CDU auf die Grünen-Kritik fiel heftig aus. SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann forderte namentlich die Piraten auf, doch freiwillig auf Geld zu verzichten, wenn die Partei der Meinung sei, im Bürgersinn bei sich selbst sparen zu wollen. Als Ismet Sacit Soyubey im Rahmen der Diskussion Kämmerer Karl-Gustav Mölle um eine Einschätzung bat, musste Bürgermeister Werner Kolter einschreiten. Der Verwaltungsvorstand werde sich in die politischen Diskussionen nicht einmischen und dürfe nicht als Schiedsrichter missbraucht werden. „Schade“, kommentierte Soyubey, dessen Fraktion die Höhe der Fraktionszuwendungen um 35 000 Euro gekürzt sehen wollte.

In all der Diskussion um die Notwendigkeit der eigenen finanziellen Ausstattung

der Fraktion keimte allerdings auch ein Pflänzchen zur Konsolidierung. Piraten, Linke und Grüne mahnten an, dass Zuwendungen, die am Ende des Jahres nicht benötigt wurden, zurückzahlen seien. Das, konterte FLU-Fraktionschef Klaus Göldner, sollte gelebte Praxis sein. „Wir kämen sicher auch mit weniger aus“, gestand Göldner, der ankündigte, Grüne, Piraten und Linke an deren Idee der Rückzahlung zum Jahresende erinnern zu wollen.

In der Konsequenz der gestrigen Diskussion lehnten Grüne, Linke und Piraten den Finanzierungsvorschlag für die Fraktionen ab. Mehrheitlich beschloss der Rat, dass jede Fraktion künftig

einen Sockelbetrag von 10 000 Euro pro Jahr erhält, zudem weitere 5 100 Euro für jedes Ratsmitglied. Insgesamt 335 000 Euro gibt die Stadt so jedes Jahr für die Kommunalpolitik aus. Weil dieser Betrag dem der Vorgängerperiode entspricht, jetzt aber jeweils zwei Ratsmitglieder und Ratsfraktionen mehr zu zählen sind, kann bei gleichbleibendem Finanzvolumen faktisch von einer leichten Senkung der Gesamtkosten gesprochen werden.

### Neue Ortsvorsteher sind gewählt

Bei der Festlegung der Ausschüsse, die „nur“ auf einzelne Beiräte verzichtet, gingen den Grünen die Sparbemühungen der politischen Mitbewerber ebenfalls nicht weit genug. „Mühe geben allein reicht nicht“, sagte Michael Sacher (Grüne), nachdem SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann große gemeinsame Anstrengungen zur Konsolidierung der Ausschussstruktur angeführt hatte.

Festgelegt hat der neue Rat gestern Abend zu Beginn seiner Sitzung indes die Ortsvorsteher für Unnas Stadtteile. Neue Namen sind dabei Wolfgang Ahlers (Königsborn), Anja Kolar (Lünen) und Dr. Peter Kracht (Massen).